



Themen in dieser Ausgabe:

- Libyscher Kronprinz spricht vor EU-Parlamentariern
- Hochzeit in britischem Königshaus weckt Interesse an deutscher Monarchie
- Vor 65 Jahren: Umberto II. zum König von Italien proklamiert
- Aktiv werden für die Hochzeit unseres Prinzen

Jahr 5, Ausgabe 7

08.05.11

Bezieher: 541

CORONA-Nachrichten für Monarchisten

Libyscher Kronprinz spricht vor EU-Parlamentariern

Der libysche Kronprinz Mohammed El-Senussi warb vor EU-Parlamentariern aller Fraktionen für die Befreiung Libyens vom Gaddafi-Clan und die Einführung einer konstitutionellen Monarchie. Dies wurde ihm durch die Einladung der Fraktion der Konservativen ermöglicht, über die Lage in Libyen und die Zukunft des Landes zu referieren.

Der Kronprinz erläuterte, daß die Grundlage eines neuen Libyens die monarchische Verfassung von 1951 sein müsse. Das Volk soll aber später selbst entscheiden können, ob es ein monarchisches oder republikanisches Staatsoberhaupt geben wird. Er selbst habe gute Beziehungen zur Übergangsregierung in Bengazi, werde aber erst zurückkehren, wenn Gaddafi gestürzt ist.

In einigen linken Medien, die lieber mit dem „Revolutionsführer“ Gaddafi weitermachen wollen, wurde die Einladung an den Kronprinzen kritisiert. Für sie ist El-Senussi der Enkel eines pro-britischen Despoten, von dem Libyen durch Gaddafi befreit wurde. Jenseits der Auffassung der seltsamen Freunde, die Gaddafi stets in der Welt hatte, ist der Vortrag des Kronprinzen aber vielmehr der erfreuliche Ausdruck dafür, daß sich in der europäischen Politik die Vernunft durchsetzt. Für diejenigen, die weder einen wahnsinnigen Diktator noch eine radikale Islamisierung Libyens alternativlos. Sie allein steht Islam und eine sung und hat das Ansehen, durchzusetzen.

Libyen ist auch ein Beispiel Monarchie in Zeiten der Not der seit 1988 in London lebt Kontakte knüpfen konnte, Forderungen der im unbekanntenen Vertreter des verschaffen und ein Gesicht Glück dürfen wir nach Kambodscha bald die dritte neueren Zeit erleben.



Kronprinz Mohammed vor der Brüsseler Presse.

wollen, ist die Monarchie für einen gemäßigten demokratische Verfassung diese Politik

dafür, wie wichtig die ist. Nur der Kronprinz, und dort zahlreiche ist in der Lage, den Westen gänzlich Nationalrats Gehör zu zu geben. Mit ein wenig Spanien und Restauration der L.R.

Hochzeit in britischem Königshaus weckt Interesse an deutscher Monarchie

Anlässlich der Hochzeit im britischen Königshaus beschäftigten sich die deutschen Medien auch mit der im August anstehenden Hochzeit Seiner Kaiserlichen Hoheit Prinz Georg Friedrichs von Preußen mit Ihrer Durchlaucht Prinzessin Sophie von Isenburg. Anders als bei anderen Steilvorlagen wie dem 150. Geburtstag Kaiser Wilhelms II. oder dem Rücktritt des Bundespräsidenten Köhler war die Performanz der Monarchisten in den sonst wenig freundlich gesonnenen Medien dabei gar

nicht einmal schlecht. So viel Aufmerksamkeit wie die ebenso zahlarmen britischen Republikaner bekamen sie zwar nicht, dennoch waren die Artikel, die beispielsweise in der Deutschen Welle, der Leipziger Volkszeitung oder im Focus erschienen, durchaus wohlwollend. Es wurde den Monarchisten die Möglichkeit gegeben, ihre Argumente darzulegen und diese wurden in fairer Weise wiedergegeben – wer in diesem Zusammenhang schon einmal ein Interview mit einer deutschen Zeitung führte, weiß, daß dies eher die Ausnahme denn die Regel ist.

Natürlich sahen sich die Journalisten genötigt, die Anhänger der Monarchie nicht unkommentiert zu Wort kommen zu lassen. So wurde in der Deutschen Welle betont, daß eine Einführung der Monarchie in Deutschland nicht realistisch sei – gelogen ist das nicht. Unsportlich war lediglich der Kommentar im Focus, die Monarchie diene auch dazu, sich der „Richtigkeit unserer aktuellen Systeme zu vergewissern.“ Hier scheint wieder die alte bundesrepublikanische Selbstbeweihräucherung durch, die auf der Vermittlung des falschen Bildes einer

ausschließlich schwarzen Vergangenheit Deutschlands fußt. Schließlich wird aber auch dieser Kommentar abgemildert, indem auf die Errungenschaften des preußischen Staates verwiesen wird.

Auf die relative Medienwirksamkeit deutscher Monarchisten anlässlich der britischen Hochzeit läßt sich also aufbauen. Ein weiteres wichtiges Ereignis, wo es sich zu präsentieren gilt, wird in diesem Zusammenhang das 100-jährige Jubiläum des Ausbruchs des 1. Weltkriegs 2014 sein, wo es die Thesen Fritz Fischers ein für allemal zu widerlegen gilt. Hier werden es die Monarchisten allerdings ungleich schwerer haben, als bei der überall in Deutschland und auf der Welt positiv aufgenommenen Traumphochzeit. Bundesrepublikanische Politik und Medien sind mit dem von ihnen propagierten Geschichtsbild ein übermächtiger Gegner. Um sich trotzdem Gehör zu verschaffen, wäre es ein Anfang, dieses Jubiläum von langer Hand vorzubereiten und nicht wie bei anderen Anlässen lange gar nichts zu tun und dann dilettantisch zu improvisieren - schließlich steht das Datum des Jubiläums schon fast 100 Jahre fest. L.R.



Vom royalen Glanz in London fielen einige Strahlen auch auf die deutschen Monarchisten.

Vor 65 Jahren: Umberto II. zum König von Italien proklamiert



König Umberto auf dem Weg ins Exil. Am 13. Juni 1946 verließ er zum letzten Mal den Quirinalpalast, die königliche Standarte wehte zu diesem Zeitpunkt noch auf dem Palast, als letztem öffentlichen Gebäude.

Italien feiert in diesem Jahr den 150. Jahrestag der Einigung unter der savoyardischen Königsdynastie. Am 9. Mai jährt sich zum 65. Mal die Proklamation von *Umberto II.* zum König von Italien. Sein Vater, *König Viktor Emanuel III.*, hatte angesichts des bevorstehenden Referendums über das Schicksal der Monarchie in Italien auf den Thron verzichtet und damit den Weg für seinen Sohn freigemacht. Bereits bei Antritt seiner Regentschaft verspotteten ihn die Sozialisten als *Mai-könig*. Das italienische Kabinett akzeptierte am 10. Mai 1946 seine Thronbesteigung, verwehrte ihm aber, sich „*König von Gottes Gnaden und des Volkes Willen*“ zu nennen. Das *Volk in Rom* reagierte enthusiastisch auf den neuen König und rief den frischgebackenen Monarchen sechs Mal auf den Balkon, um ihm zu huldigen.

Am 2. Juni 1946 fand das Referendum über die Staatsform statt, das im Zeichen eines drohenden Bürgerkriegs durchgeführt wurde, denn die Kommunisten hatten klargestellt, daß sie ein Votum für den König nicht akzeptieren würden. Als besonders perfide erwies sich ihr Slogan, man müsse einen schwulen König verhindern. Vielleicht hielt sich aus ähnlichen Motiven auch die katholische Kirche im Referendumswahlkampf zurück und unterstützte nicht die monarchistische Seite. Die *Unterstellungen*, *König Umberto II.* sei bisexuell gewesen, wurden nie bestätigt, aber sie waren vielleicht wahlentscheidend, um der Monarchie zu schaden. Die Republikaner hatten weitere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um ihren Sieg im Referendum sicherzustellen. Italiener, die in „umstrittenen“ Grenzgebieten lebten (z. B. im sehr königstreuen Triest) konnten nicht mitabstimmen. Zudem waren viele Wähler in ländlichen Gebieten nicht registriert und durften deshalb nicht an

die Wahlurne. Und italienische Kriegsgefangene waren ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen.

Das offizielle Ergebnis wurde mit diesen Zahlen verkündet: 12.718.641 für die Republik, 10.718.502 für die Monarchie (54,3% zu 45,7%) bei 45 Millionen Einwohnern. Selbst bei [Wikipedia](#) werden Zweifel an der Rechtmäßigkeit dieses offiziellen Resultats geäußert.

Doch *König Umberto* wollte keinen Bürgerkrieg und verließ am 13. Juni 1946 Italien für immer. 37 seines 79 Jahre währenden Lebens verbrachte er im Exil. Die italienischen Parteien legten die Exilgesetze mit strengster Akkuratess aus. Selbst nach seinem Tod blieben ihm die Grenzen verschlossen, jegliche Anerkennung wurde ihm versagt. Seiner Beisetzung in der von den Savoyern gestifteten *Abtei Hautecombe*, die heute im französischen Hochsavoyen liegt, wohnte lediglich der italienische Konsul aus Lyon als staatlicher Vertreter bei. Zu Lebzeiten durfte *Umberto* nie wieder italienischen Boden betreten. Wollte er zu seinen Landleuten sprechen, mußte er Orte in der Nähe der Grenze, wie *Cap Ferrat*, wählen.

In der Literatur herrscht weitgehend die Meinung vor, daß *Umberto* ein guter König gewesen wäre (*an efficient and a good-hearted king ... Umberto II distinguished himself as a good leader and exhibited excellent material to become king* - ein effizienter und ein gutherziger König ... *Umberto II.* zeichnete sich als guter Führer aus und zeigte ausgezeichnete Fähigkeiten, um König zu werden), aber bekanntlich wird die Staatsgeschichte von den Siegern geschrieben. Wie wäre wohl die Nachkriegsentwicklung in Italien verlaufen, wenn sich statt einer Vielzahl von Kabinetten ein stabiles monarchisches Staatswesen etabliert hätten? Ein *Silvio Berlusconi* wäre Italien vermutlich erspart geblieben. H.S.

Aktiv werden für die Hochzeit unseres Prinzen

Die königliche Hochzeit von London hat für hohe Einschaltquoten bei den berichtenden Fernsehanstalten gesorgt. Diese Erkenntnis sollte schnell und effektiv genutzt werden, denn am 27. August findet mitten in Deutschland ein königliches Ereignis statt. Die Hochzeit von *Prinz Georg Friedrich* wird im Sendegebiet des *Rundfunks Berlin-Brandenburg* (RBB) gefeiert.

Die *Corona*-Bezieher sollten sich deshalb schnellstmöglich an den **RBB, Marlene-Dietrich-Allee 20, 14482 Potsdam** wenden, um vielleicht im Sinne des nachstehenden Textvorschlags (es in eigene Worte zu fassen, ist immer vorzuziehen!) eine Direktübertragung der Hohenzollern-Hochzeit zu verlangen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zehn Millionen Bundesbürger sahen am 29. April der britischen Hochzeit von William and Catherine zu.

Im Sendegebiet des RBB bietet sich am 27. August ein ähnliches Ereignis. Prinz Georg Friedrich von Preußen, Chef des Hohenzollernhauses, wird Prinzessin Sophie zu Isenburg und Büdingen in der Friedenskirche von

Potsdam-Sanssouci heiraten, wozu 750 in- und ausländische Gäste erwartet werden.

Da sollte der RBB doch nicht anderen ARD-Sendung nachstehen und eine Direktübertragung einplanen.

Der Bayerische Rundfunk übertrug live am 14. Juli 2003 die Gratulationscour für Herzog Franz von Bayern, Chef des Hauses Wittelsbach, wo sogar der damalige Ministerpräsident Edmund Stoiber seine Aufwartung machte.

Als Herzog Friedrich von Württemberg, der künftige Hauschef, am 11. November 1993 in Altshausen Prinzessin Wilhelmine Marie zu Wied heiratete, hatte der SWF natürlich die Kameras aufgebaut und eine Direktübertragung in alle Haushalte des Ländles sichergestellt.

Und am 9. August 2003 heiratete die jüngste Tochter des württembergischen Herzogspaares, Herzogin Fleur, natürlich mit Unterstützung des SWR, der live aus Altshausen berichtete und abends sogar noch eine Zusammenfassung im Programm hatte.

Ich freue mich schon heute auf die Liveberichterstattung am 27. August aus Potsdam. H.S.

9. Mai 1909: * Großfürstin Kira von Rußland, sie heiratete 1938 Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

18. Mai 1869: * Kronprinz Rupprecht von Bayern

24. Mai 1975: [Hochzeit](#) von Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Gräfin Donata zu Castell-Rüdenhausen.

Tage:

Impressum:

Herausgeber: Bund aufrechter Monarchisten, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen.

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 7. Mai 2011

Baltasar Gracián:

Den toten Löwen zupfen sogar die Hasen an der Mähne.